

A N T W O R T

zu der

Anfrage der Abgeordneten Dr. Simone Peter (B90/Grüne)

betr.: Situation der Hospiz- und Palliativversorgung im Saarland

Vorbemerkung der Fragestellerin:

„Palliativmedizin ist nach den Definitionen der Weltgesundheitsorganisation und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin „die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer voranschreitenden, weit fortgeschrittenen Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung zu der Zeit, in der die Erkrankung nicht mehr auf eine kurative Behandlung anspricht und die Beherrschung von Schmerzen, anderen Krankheitsbeschwerden, psychologischen, sozialen und spirituellen Problemen höchste Priorität besitzt“.

Die Möglichkeiten und Chancen einer palliativmedizinischen Betreuung erhalten in der saarländischen Bevölkerung eine zunehmende Aufmerksamkeit. Eine wesentliche Ursache hierfür könnte in der medialen Berichterstattung über dieses Thema liegen (SZ-Bericht über Merziger Palliativstation vom 7. Januar 2013). Darüber hinaus sind viele Menschen in ihrem privaten oder beruflichen Umfeld mit palliativmedizinischen Angeboten konfrontiert. Vielerorts werden Fragen rund um die Ausweitung und Optimierung bestehender Angebote der Versorgung in Palliativstationen oder Hospizen, nach vertiefender Information der Angehörigen sowie nach der Unterstützung von öffentlichen Stellen aufgeworfen.“

Ausgegeben: 27.05.2013 (31.01.2013)

Vorbemerkung der Landesregierung:

Die saarländische Landesregierung räumt der Hospiz- und Palliativversorgung der saarländischen Bevölkerung einen hohen Stellenwert ein. Im Koalitionsvertrag für die 15. Legislaturperiode hat die Landesregierung bereits ihren Willen zur Förderung und Weiterentwicklung bekundet. Dabei lässt sich die Landesregierung von der Überzeugung leiten, dass die würdevolle Begleitung des letzten Lebensabschnittes in entsprechenden Versorgungsstrukturen mit Fortschreiten der demographischen Entwicklung weiter an Bedeutung gewinnen wird. Sie sieht sich in dieser Annahme auch durch die Ergebnisse des Landessenioren-planes - Dritter Teil „Ältere Menschen im Saarland“-bestätigt.

Seit den späten 1960er Jahren bezeichnet der Begriff Hospiz Konzepte zur umfassenden medizinisch-pflegerischen Betreuung Schwerstkranker und Sterbender. Dabei muss eine ganzheitliche Begleitung von Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt immer auch den mitmenschlichen Beistand umfassen. Neben den körperlichen und sozialen ist gerade den seelischen und spirituellen Bezügen des Sterbenden ein besonderer Stellenwert einzuräumen. Ganzheitlich bedeutet aber auch, dass mit Hilfe der Medizin symptomatische Beschwerden, die sich aus einer nicht mehr heilbaren Grunderkrankung ergeben, gezielt und effizient therapiert werden. Die Fähigkeit zum selbstbestimmten Handeln eines Menschen wird so weitestgehend aufrechterhalten. Die Angebote richten sich dabei immer auch an die Angehörigen.

Die Dienste und Angebote der Hospiz- und Palliativeinrichtungen stehen allen Menschen offen. Sie sind primär darauf ausgerichtet, dass Menschen selbst bei schwerer Erkrankung bis zuletzt zu Hause leben und in Würde sterben können. Dazu gibt es eine Reihe von ehrenamtlich organisierten und gemäß § 39 Absatz 2 SGB V geförderten ambulanten Hospiz-Diensten, die psychosoziale Hilfen für Schwerstkranke und ihre Angehörigen anbieten. Daneben gibt es professionelle Dienste, die diese Leistungen durch ein spezielles Angebot der palliativ-pflegerischen Beratung durch Fachkräfte ergänzen. So wird im Saarland seit dem 01.10.2010 auf der Basis eines einheitlichen landesweit gültigen Vertrages (insofern deutschlandweit Vorreiter) mit allen gesetzlichen Krankenkassen spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) gem. §§ 37b und 92 SGB V i. V. mit § 132d SGB V erbracht.

Ist ein Aufenthalt zu Hause nicht länger möglich, kommt eine stationäre Palliativversorgung oder die Versorgung in einem stationären Hospiz in Betracht.

Ist ein Verbleib in der eigenen Häuslichkeit vorrangig auf Grund ausgeprägter medizinischer Symptome nicht mehr möglich, wird durch einen befristeten Krankenhausaufenthalt in einer Palliativstation versucht, mit den Möglichkeiten der Palliativmedizin ganzheitlich zu behandeln und die Beschwerden zu lindern.

Ist ein Verbleib zu Hause aus anderen, vorrangig pflegerischen oder sozialpsychologischen, Gründen nicht möglich, eine Krankenhausbehandlung also nicht angezeigt, bietet sich ein dauerhafter oder vorübergehender Aufenthalt in einem stationären Hospiz an.

An den Kosten für die unterschiedlichen Dienste und Einrichtungen beteiligen sich die Kranken- und Pflegekassen.

Das Angebot der Hospizdienste ist für den Sterbenden und die Angehörigen grundsätzlich kostenfrei und daher regelmäßig auf Spenden angewiesen.

Die Hospizarbeit und Palliativversorgung zeichnet sich seit jeher auch durch die Einbindung geschulter ehrenamtlicher Kräfte aus, die einen wesentlichen Bei-trag dazu leisten, dass sich Menschen in ihrer letzten Lebensphase nicht alleine oder ausgegrenzt fühlen müssen.

Seit dem Jahre 2003 wurde ein flächendeckendes Netz von Hospiz- und Palliativzentren zur Verbesserung und Koordinierung der ambulanten Hospizarbeit im Saarland geschaffen. Die Federführung und Koordinierung der ambulanten Hospizarbeit im Saarland ist von der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Saar-land e. V. (LAG Hospiz) übernommen worden.

Seit dem Jahre 2006 wurde von der LAG Hospiz Saarland als Modellprojekt das Kompetenznetz Hospiz und Palliative Care Saarland errichtet. Dazu wurde bei der LAG Hospiz eine Koordinierungsstelle eingerichtet, die eine engere Verzahnung der bestehenden Hospiz- und Palliativeinrichtungen insbesondere mit den übrigen Stellen im Gesundheits- und Sozialwesen auf Landesebene um-setzt. Landesweit wird somit ein abgestuftes System vorgehalten, das die je-weils notwendigen Beratungen und erforderlichen Hilfsleistungen in den verschiedensten Stadien der Betreuung und Versorgung sicherstellt.

Die saarländische Landesregierung unterstützt die ambulante Hospizarbeit aus Landesmitteln. Die finanzielle Unterstützung der LAG Hospiz dient insgesamt einer nachhaltigen Verbesserung der Beratungs-, Betreuungs- und Versorgungssituation der schwerstkranken und sterbenskranken Menschen und ihrer Angehörigen und liegt von daher im öffentlichen Interesse.

Wie viele Plätze bietet das stationäre palliative Angebot im Saarland? An welchen Standorten werden diese Plätze jeweils angeboten (Nennung der Institution)? Welche saarländischen Kliniken halten spezialisierte Palliativstationen vor?

Zu Frage 1:

Angebote Stationär:

Landkreis/Träger	Stationäres Hospiz	Betten
Regionalverband Saarbrücken		
Saarland Kliniken kreuznacher diakonie	Paul Marien Hospiz Großherzog-Friedrich-Straße 44 66111 Saarbrücken	16
Landkreis St. Wendel		
Marienhaus Kranken- und Pflege- gesellschaft mbH Christliche Hospizhilfe St. Wendel e. V.	Hospiz Emmaus gGmbH Am Hirschberg 66606 St. Wendel	8

Landkreis/Träger	Palliativstationen	Betten
Regionalverband Saarbrücken		
Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH	CaritasKlinikum Saarbrücken Rheinstraße 2 66113 Saarbrücken	16
Saarland Kliniken kreuznacher diakonie	Evangelisches Stadtkrankenhaus Saarbrücken	2
Klinikum Saarbrücken gGmbH	Klinikum Saarbrücken	5 laut Krankenhausplan, laut Abfrage bedarfsgerechte Bettenkontingente, keine Palliativstation.
Knappschaft Bahn-See	Knappschaftskrankenhaus Püttlingen	11 laut Krankenhausplan, laut Abfrage Betreuung im Rahmen der allgemeinen stationären Versorgung.
Landkreis Merzig-Wadern		
Saarland-Heilstätten GmbH	Klinikum Merzig der SHG Trierer Straße 148 66663 Merzig	6
Landkreis St. Wendel		
Marienhaus Kranken- und Pflegegesellschaft mbH	Marienkrankenhaus St. Wendel Fachbereich Palliativmedizin Am Hirschberg 66606 St. Wendel	7
Landkreis Saarlouis		
Marienhaus Kranken- und Pflegegesellschaft mbH	Marienhaus Klinikum Saarlouis-Dillingen Sektion für Palliativmedizin Kapuzinerstraße 4 66740 Saarlouis	11
Saarpfalz-Kreis		
Universitätsklinikum des Saarlandes	Universitätsklinikum des Saarlandes Zentrum für Palliativmedizin und Kinderschmerztherapie Gebäude 69 66421 Homburg	10
Landkreis/Träger		
Stationäres Angebot für Kinder		
Saarpfalz-Kreis	Universitätsklinikum des Saarlandes Zentrum für Palliativmedizin und Kinderschmerztherapie Gebäude 69 66421 Homburg	4
Landkreis Neunkirchen	Marienhausklinik St. Josef Kohlhof Pädiatrische Palliative Kriseninterventionseinheit Klinikweg 1-5 66539 Neunkirchen	3

Wie ist die Struktur der ambulanten Palliativversorgung im Saarland?

Zu Frage 2:

Die Dienste und Angebote der Hospiz- und Palliativeinrichtungen stehen allen Menschen offen. Sie sind primär darauf gerichtet, dass Menschen selbst bei schwerer Erkrankung zu Hause bis zuletzt leben und in Würde sterben können. Dazu gibt es eine Reihe von ambulanten Hospiz-Diensten, die psychosoziale Hilfen für Schwerstkranke und ihre Angehörigen anbieten.

Daneben gibt es Dienste, die diese Leistungen durch ein spezielles Angebot der palliativ-pflegerischen Beratung durch Fachkräfte ergänzen. Einige Dienste wirken gezielt bei der palliativ-pflegerischen Versorgung mit.

Seit dem Jahr 2003 wurde ein flächendeckendes Netz von Hospiz- und Palliativzentren zur Verbesserung und Koordinierung der ambulanten Hospizarbeit im Saarland geschaffen.

Die Federführung und Koordinierung der ambulanten Hospizarbeit im Saarland ist von der LAG Hospiz übernommen worden (vgl. Anlage).

Seit dem Jahr 2006 wurde von der LAG Hospiz als Modellprojekt das Kompetenznetz Hospiz und Palliative Care Saarland errichtet. Dazu wurde bei der LAG Hospiz eine Koordinierungsstelle eingerichtet, die eine engere Verzahnung der bestehenden Hospiz- und Palliativeinrichtungen insbesondere mit den übrigen Stellen im Gesundheits- und Sozialwesen auf Landesebene umsetzt.

Landesweit wird somit ein abgestuftes System vorgehalten, das die jeweils notwendigen Beratungen und erforderlichen Hilfsleistungen in den verschiedensten Stadien der Betreuung und Versorgung sicherstellt.

Im Saarland sind die **Ambulanten Hospiz- und Palliativzentren**, die AHPZ, die bedeutendsten Anbieter ambulanter Hospizarbeit (§39a SGB V). Es gibt in jedem saarländischen Landkreis ein und im Regionalverband Saarbrücken zwei AHPZ.

Wesentliche Aufgaben:

- koordinierter Einsatz ehrenamtlicher Hospizhelfer der eigenen Gruppe und angeschlossener ambulanter Hospizinitiativen, -gruppen oder -diensten,
- palliativpflegerische Beratung,
- Zusammenarbeit mit Hausarzt, Pflegedienst u. a., um die Situation Sterbender zu Hause zu stabilisieren und zu verbessern,
- Hilfe bei Schmerztherapie und speziellen pflegerischen Problemen.

Die Beratung ist kostenfrei.

Das im Saarland bestehende Angebot ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Gebietskörperschaft	Ambulantes Hospiz- und Palliativzentrum
Regionalverband Saarbrücken	Ambulantes Hospiz- und Palliativ-Zentrum – Regionalverband Saarbrücken <i>Träger: St. Jakobus Hospiz gGmbH</i> Ambulanter Hospiz Dienst St. Jakobus Hospiz Saarbrücken Eisenbahnstraße 18 66117 Saarbrücken
	Ambulantes Hospiz- und Palliativzentrum St. Michael Völklingen <i>Träger: St. Jakobus Hospiz gGmbH, Marienhaus-Klinikum St. Elisabeth Saarlouis</i> Kreppstraße 1 66333 Völklingen
Landkreis Merzig-Wadern	Ambulantes Hospiz- und Palliativ-Zentrum im Landkreis Merzig-Wadern <i>Träger: Caritas Kontaktzentrum für Demenz und Hospiz</i> AHPZ Merzig-Wadern Lindenstraße 39 66701 Beckingen-Haustadt
Landkreis Neunkirchen	Ambulantes Hospiz St. Josef Neunkirchen <i>Träger: Marienhaus GmbH und Kooperationspartner Neunkirchen</i> Klinikweg 1-5 66539 Neunkirchen
Landkreis Saarlouis	Ambulantes Hospiz- und Palliativ-Zentrum im Landkreis Saarlouis <i>Träger: Christlicher Hospizkreis Saarlouis e.V. in Kooperation mit dem Caritasverband der Region Saar-Hochwald</i> Titzstraße 2 66740 Saarlouis
Saarpfalz-Kreis	Ambulantes Hospiz- und Palliativ-Zentrum – Saarpfalz-Kreis <i>Träger: Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Hospiz Pfalz-Saarpfalz/Caritas</i> Mainzer Straße 6 66424 Homburg
Landkreis St. Wendel	Ambulantes Hospiz- und Palliativ-Zentrum St. Wendel <i>Träger: Christliche Hospizhilfe im Landkreis St. Wendel e.V.</i> Bahnhofstraße 8 66606 St. Wendel

Die Arbeit der Ambulanten Hospiz- und Palliativzentren (AHPZ) wird durch **Hospizgruppen und Hospizvereine** unterstützt.

In diesen Hospizinitiativen oder -gruppen haben sich Ehrenamtliche zusammen gefunden, die nach einer vorbereitenden Schulung ihre psycho-soziale Begleitung anbieten. Darüber hinaus:

- Unterstützung trauernder Angehöriger,
- Öffentlichkeitsarbeit

Sie werden in der Regel über ein AHPZ koordiniert.

Ambulante Hospizdienste verfügen in der Regel über mindestens eine hauptamtliche Fachkraft zur Koordination der Tätigkeiten und haben ein Büro. Sie arbeiten mit den AHPZ zusammen.

Hospizgruppen im Saarland	Ambulante Hospizdienste im Saarland
Hospizgruppe Schwalbach Hauptstraße 92 66773 Schwalbach	Hospizverein St. Nikolaus Rehlingen-Siersburg e.V. Am Marienberg 13, 66780 Rehlingen
Hospizgruppe Wadgassen-Überherrn Mitglied über den Caritas-Verband Saar-Hochwald, GS Saarlouis Titzstraße 2, 66740 Saarlouis	Ökumenische Ambulante Hospiz-Gruppe Saar Remmesweilerweg 15, 66564 Ottweiler
Hospizgruppe Lebach-Schmelz Mitglied über den Caritas-Verband Saar-Hochwald, GS Saarlouis Mottener Straße 61, 66822 Lebach	St. Jakobus Hospiz gGmbH(AHPZ) Eisenbahnstraße 18, 66117 Saarbrücken
Hospizgruppe Wallerfangen Mitglied über den Caritas-Verband Saar-Hochwald, GS Saarlouis Titzstraße 2, 66740 Saarlouis	Ambulantes Hospiz St. Michael (AHPZ) Kreppstraße 1 66333 Völklingen
Hospizgruppe Dillingen Mitglied über den Caritas-Verband Saar-Hochwald, GS Saarlouis Titzstraße 2, 66740 Saarlouis	Ambulantes Hospiz St. Josef Neunkirchen (AHPZ) Klinikweg 1-5 66539 Neunkirchen
Initiative zur Betreuung Schwerstkranker und ihrer Angehörigen e.V. (IBSA) Berliner Straße 29, 66589 Merchweiler	Caritas Kontaktzentrum für Demenz und Hospiz (AHPZ) Lindenstraß 39 66701 Beckingen-Haustadt
Hospizinitiative in Kirche und Diakonie Rembrandtstraße 17-19 66540 Neunkirchen	Christliche Hospizhilfe im Landkreis St. Wendel e.V.(AHPZ) Bahnhofstraße 8 66606 St. Wendel
Christlicher Hospizkreis Kaiser-Friedrich-Ring 46 66740 Saarlouis	Ambulantes Hospiz –und Palliativzentrum Saarlouis (AHPZ) Titzstraße 2,66740 Saarlouis
	Kinderhospizdienst Saar e.V. Am Blücherflöz 6 66538 Neunkirchen

Auf Basis eines einheitlich landesweit gültigen Vertrages mit allen gesetzlichen Krankenkassen gem. §§ 37b und 92 SGB V i. V. m. § 132d SGB V wird im Saarland seit dem 01.10.2010 spezialisierte ambulante Palliativversorgung erbracht. Voraussetzung für einen Anspruch auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung ist, dass der oder die Versicherte an einer nicht heilbaren, fortschreitenden und weit fortgeschrittenen Erkrankung bei einer zugleich begrenzten Lebenserwartung leidet und eine besonders aufwändige medizinische und pflegerische Versorgung benötigt. Leistungen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung sind die Kooperation von ärztliche und pflegerische Behandlungen insbesondere zur Schmerztherapie und Symptomkontrolle. Ziel der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung ist es, den Versicherten trotz der notwendigen aufwendigen Versorgung ein würdevolles Sterben in der vertrauten Umgebung des häuslichen oder familiären Bereiches zu ermöglichen.

Gebietskörperschaft	SAPV
Regionalverband Saarbrücken	St. Jakobus Hospiz gGmbH Eisenbahnstraße 18 66117 Saarbrücken
Landkreis Merzig-Wadern	SAPV Saarschleife Luxemburger Straße 49-51 66663 Merzig-Schwemlingen
Landkreis Neunkirchen	SAPV-Team Neunkirchen und St. Wendel Am Blücherflöz 6 66538 Neunkirchen
Landkreis Saarlouis	SAPV Saarschleife Luxemburger Straße 49-51 66663 Merzig-Schwemlingen
Saarpfalz-Kreis	SAPV-Team Saarpfalz-Kreis St. Jakobus Hospiz gGmbH Mainzer Straße 6 66424 Homburg
Landkreis St. Wendel	SAPV-Team Neunkirchen und St. Wendel Am Blücherflöz 6 66538 Neunkirchen
Saarland	Kinder-Palliativteam (SAPPV) St. Jakobus Hospiz gGmbH Am Blücherflöz 6 66538 Neunkirchen

Wie haben sich die Anzahl der Plätze in der stationären sowie ambulanten Palliativversorgung in den vergangenen zehn Jahren im Saarland entwickelt?

Zu Frage 3:

Im stationären Bereich werden nur Betten, keine Plätze bei den Kliniken vorgehalten. Die Beantwortung ergibt sich aus nachfolgender tabellarischer Aufstellung. Im stationären Bereich wurden erst ab 2006 Betten für spezielle Schmerztherapie- Palliativmedizin ausgewiesen. In den vorhergehenden Jahren waren diese Bestandteile dem Fachgebiet Innere Medizin allgemein zugeordnet.

Jahr	Betten stationäre Palliativversorgung
2006	37
2007	48
2008	48
2009	48
2010	48
2011	60
2012	65
2013	68

**Auflistung der Betten für Spezielle Schmerztherapie/Palliativmedizin ab 2006
incl. Änderungen lt. Fortschreibung KHP:**

Krankenhäuser	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
cts CaritasKlinikum Saarbrücken	16	16	16	-	-	-	-	-
Caritas St. Theresia	ab 2011 cts CaritasKlinikum Saarbrücken			18	18	18	18	20
Klinikum Saarbrücken	5	5	5	6	6	6	6	6
Ev. Stadtkrankenhaus Saarbrücken	2	2	2	-	-	-	-	-
Knappschaftskrankenhaus Püttlingen	11	11	11	9	9	9	9	-
St. Elisabeth-Klinik Saarlouis	ab 2012 Marienhaus Klinikum Saarlouis - Dillingen		5	-	-	-	-	-
Marienhaus Klinikum Saarlouis -Dillingen	11	10	-	-	-	-	-	-
Klinikum Merzig	6	6	6	6	6	6	6	6
Marienkrankenhaus St .Wendel	7	5	5	4	4	4	4	-
Universitätsklinikum des Saarlandes	10	10	10	-	-	-	-	-
St. Michael-Krankenhaus Völklingen	Betten wurden von St. Elisabeth-Klinik Saarlouis übernommen			5	5	5	5	5
Gesamt:	68	65	60	48	48	48	48	37

Im ambulanten Bereich kann nur angegeben werden, wie hoch die Versorgungskapazitäten sind bzw. wie groß die Behandlungseinheiten sind. Erfasst wurden die Begleitungen der ambulanten Hospizdienste.

Jahr	Versorgungseinheiten ambulante Palliativversorgung/AHDs	spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)
	253	-
2003	390	-
2004	483	-
2005	729	-
2006	867	-
2007	922	-
2008	1001	-
2009	914	-
2010*	797	662
2011	856	1093
2012	910	1206
2013	-	127 bis 146 pro Tag

*Durch die Veränderung der Zählweise ab dem Jahr 2012 verringern sich die Fallzahlen bzw. Versorgungseinheiten in den darauffolgenden Jahren

Zur Situation des Fachpersonals in der Palliativmedizin im Saarland:

- a) Wie viele Palliativmediziner arbeiten stationär bzw. ambulant derzeit im Saarland?
- b) Wie viele weitere Fachkräfte für Palliativversorgung sind derzeit im Saarland aktiv (bitte ebenfalls aufschlüsseln in stationären und ambulanten Bereich)?
- c) Wie viele Patienten werden von diesen Fachkräften derzeit versorgt?

Zu Frage 4a:

Hierzu liegen der Landesregierung keine eigenen Erkenntnisse vor, es wird keine Landesstatistik geführt.

Die Palliativmedizin ist gemäß § 27 Absatz 1 Satz 5 Nr.13 der Approbationsordnung für Ärzte Bestandteil der ärztlichen Ausbildung.

Die fachärztlichen Weiterbildungen in den Gebieten

- Allgemeinmedizin,
- Anästhesiologie,
- Chirurgie,
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde,
- Haut- und Geschlechtskrankheiten,
- Innere Medizin,
- Kinder- und Jugendmedizin,
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie,
- Neurochirurgie,
- Strahlentherapie sowie
- Urologie

sehen jeweils die Vermittlung palliativmedizinischer Kenntnisse vor.

Die Weiterbildung der Ärztekammer des Saarlandes sieht darüber hinaus Palliativmedizin als eigenständige Zusatzweiterbildung vor.

Die von den Landesärztekammern geführte und regelmäßig bei der Bundesärztekammer veröffentlichte Ärztestatistik Ärztinnen /Ärzte mit Zusatz-Weiterbildungen nach Tätigkeitsarten, Tabelle 7.0 Saarland Blatt 2 (Stand 31.12.2012) weist dabei die Anzahl der Ärztinnen und Ärzte mit der Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin“ für das Saarland aus:

Danach sind derzeit von insgesamt 73 Ärztinnen und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin 69 berufstätig. Davon arbeiten 26 stationär und 38 ambulant, 1 in einer Behörde/ Körperschaft und 4 in sonstigen Bereichen.

Darüber hinaus ist es nach § 1 Abs. 2 der „Berufsordnung für die Ärztinnen und Ärzte des Saarlandes“ neben der Wiederherstellung der Gesundheit auch die Aufgabe der Ärztinnen und Ärzte, Leiden zu lindern und Sterbenden Beistand zu leisten. Diese Verpflichtung obliegt allen Ärztinnen und Ärzten und ist nicht disponibel. Meistens erfolgt dies zusammen mit ehrenamtlich tätigen Kräften, die dazu speziell geschult werden.

Zu Frage 4b:

Hierzu liegen der Landesregierung keine eigenen Erkenntnisse vor, es wird keine Landesstatistik geführt.

Laut Angaben der LAG Hospiz sind in der stationären Palliativversorgung (inklusive der Palliativstationen) 47,5 Fachkräfte, in der reinen stationären Hospizversorgung 30 weitere Fachkräfte aktiv, im ambulanten Bereich derzeit 71 Kräfte tätig.

Zu Frage 4c:

Hierzu liegen der Landesregierung keine eigenen Erkenntnisse vor, es wird keine Landesstatistik geführt.

Trotz Krankenhausabfrage können zu dieser Frage keine exakten Daten geliefert werden.

- a) Wie viele Patienten werden im Saarland in Hospizen betreut? Bitte die Hospize einzeln darstellen für die Jahre 2008 bis 2013.
- b) Wie viel angestelltes Personal arbeitet in saarländischen Hospizen? Bitte nach Berufsart aufschlüsseln.
- c) Wie viele ehrenamtlich tätige Menschen werden in Hospizen eingesetzt?

Zu Frage 5a:

Die Anzahl der Patienten, die im Saarland in Hospizbetten betreut werden, ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Landkreis		Anzahl EA	2007	2008		2009		2010		2011		2012	
			Anzahl Begl.	Anzahl EA	Anzahl Begl.	Anzahl EA	Anzahl Begl.	Anzahl EA	Anzahl Begl.	Anzahl EA	Anzahl Begl.	Anzahl EA	Anzahl Begl.
Merzig-Wadern								66	120	43	117	52	105
AHPZ	CaritasKontaktzentrum für Hospiz und Demenz												
Saarlouis	AHPZ Saarlouis							77	78	96	70	107	106
Zwischensumme		128	211	123	242	131	231	143	198	139	187	159	211
	Hospizverein St. Nikolaus Rehlingen							18	12	17	17	20	23
Landkreis Saarlouis und Merzig-Wadern gesamt		128	211	123	242	131	231	161	210	156	204	179	234
Regionalverband													
AHPZ	St. Jakobus Hospiz	52	250	58	348	53	281	43	159	34	159	30	216
AHPZ	Ambulantes Hospiz St. Michael	28	74	35	88	35	81	28	94	27	122	33	120
Regionalverband gesamt		80	324	93	436	88	362	71	253	61	281	63	336
Landkreis Neunkirchen													
AHPZ	Ambulantes Hospiz St. Josef	39	74	35	80	32	89	29	87	29	116	45	101
	IBSA Merchweiler	7		5		7		7		4		4	
	Ökumenische ambulante Hospizgruppe Saar	4		7		10		3		10		12	
	Förderverein f. ev. Hospizarbeit	10		12		12		20		22		22	
Landkreis Neunkirchen gesamt:		21	74	24	80	61	89	59	87	65	116	83	101
Landkreis St. Wendel													
AHPZ	Christliche Hospizhilfe	44	100	51	102	42	52	48	53	49	58	55	67
Saarpfalzkreis													
AHPZ	AHPZ Saarpfalz	35	136	33	121	33	92	36	89	42	95	43	104
Kinderhospizdienst Saar		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	47	88	53	105	67	102	84	154
Gesamt		308	845	324	981	402	914	428	797	440	856	507	996

EA: Ehrenamtlich qualifizierte Tätige

Anzahl Begl.: Anzahl der begleiteten Patienten

Zu Frage 5b:

Fachkräfte in der Palliativversorgung in den Saarländischen Krankenhäusern, aufgeschlüsselt nach Berufsart

Fachkräfte in der Palliativversorgung in den saarländischen Krankenhäusern, aufgeschlüsselt nach Berufsart:			
Mediziner		weitere Fachkräfte	
Palliativmediziner	10,9	Schmerztherapie/Onkologie/Palliativmedizin	20
Facharzt mit Zusatz Palliativmedizin	1	im Rahmen der Palliativversorgung (ohne nähere Berufsgruppe)	4,5
Facharzt Innere Medizin mit Basiskurs Palliativmedizin	2	Fachkräfte (ohne nähere Berufsgruppe)	2
sonstiger Facharzt	1,25	Fachkräfte (ohne nähere Berufsgruppe) mit Weiterbildung Palliative Care	21
Gesamt:	15,15		47,5

Zu Frage 5c:

Anzahl der in saarländischen Hospizen eingesetzten ehrenamtlich tätigen Menschen

Von der LAG Hospiz wurden nachfolgende Daten geliefert:

Ehrenamtlich tätige Menschen	Stationäre Palliativ- und Hospizversorgung	Ambulante Palliative- und Hospizversorgung (AAPV)
566	97	469

Wo gibt es im Saarland Hospizvereine und wie viele Patienten werden von ihnen jeweils betreut?
Bitte nach Landkreisen darstellen.

Zu Frage 6:

Gebietskörperschaft	Hospizgruppen im Saarland	Betreute Patientinnen und Patienten (Stand Ende 2012)
Landkreis Saarlouis	Hospizgruppe Schwalbach Hauptstraße 92 66773 Schwalbach	4 Begl. 5 EA
	Hospizgruppe Wallerfangen Villerostraße 7 66798 Wallerfangen	6 Begl. 10 EA
	Hospizgruppe Wadgassen-Überherrn Provinzialstraße 10 66787 Wadgassen	22 Begl. 32 EA
	Hospizgruppe Lebach-Schmelz Mottener Straße 61 66822 Lebach	39 Begl. 22 EA
	Christlicher Hospizkreis Kaiser-Friedrich-Ring 46 66740 Saarlouis	16 Begl. 24 EA
	Hospizgruppe Dillingen	19 Begl. 14 EA

Landkreis Neunkirchen	Initiative zur Betreuung Schwerstkranker und ihrer Angehörigen e.V. (IBSA) Berliner Straße 29 66589 Merchweiler	Keine Angaben.
	Ökumenische Ambulante Hospiz-Gruppe Saar Remmesweilerweg 15 66564 Ottweiler	8 Begl. 15 EA
	Hospizinitiative in Kirche und Diakonie Rembrandtstraße 17-19 66540 Neunkirchen	Keine Angaben.
Gebietskörperschaft	Ambulante Hospizdienste im Saarland	Betreute Patientinnen und Patienten (Stand Ende 2012)
Landkreis Neunkirchen	Ambulantes Hospiz St. Josef Neunkirchen Klinikweg 1-5, 66539 Neunkirchen	91 Begl. 45 EA
Landkreis Saarlouis	Ambulantes Hospiz- und Palliativzentrum Saarlouis Titzstraße 2 66740 Saarlouis	106 Begl. 107 EA 3 HA
	Hospizverein St. Nikolaus Rehlingen-Siersburg e.V. Am Marienberg 13 66780 Rehlingen	23 Begl. 22 EA
Landkreis Merzig-Wadern	Caritas Kontaktzentrum für Hospiz und Demenz Lindenstraße 39 66701 Beckingen-Haustadt	106 Begl. 52 EA
Saarpfalz-Kreis	Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Hospiz Pfalz-Saarpfalz/ DiCV Speyer Mainzer Straße 6 66424 Homburg	104 Begl. 43 EA
Landkreis St. Wendel	Christliche Hospizhilfe im Landkreis St. Wendel Bahnhofstraße 8 66606 St. Wendel	67 Begl. 55 EA

HA: Hauptamtliche

EA: Ehrenamtlich qualifizierte Tätige

Anzahl Begl.: Anzahl der begleiteten Patienten

Wie haben sich innerhalb der vergangenen zehn Jahre die Anzahl und Kapazität (jeweilige maximale Belegungszahl) stationärer Hospize im Saarland entwickelt?

Zu Frage 7:

Seit 2012 gibt es im Saarland zwei Hospize. Die maximale Belegung für das Hospiz Emmaus St. Wendel liegt bei acht Betten und für das Paul Marien Hospiz Saarbrücken bei 16 Betten.

Wie entwickelte sich die durchschnittliche Wartezeit auf einen Hospizplatz im Saarland in den letzten zehn Jahren?

Zu Frage 8:

Die Dauer der Wartezeit auf einen stationären Hospizplatz wird nicht erhoben. In der Regel besteht eine Wartezeit, die zwischen einem und mehreren Tagen variiert. Auf einen Platz im ambulanten Hospiz müssen die Betroffenen in der Regel nicht warten. In der SAPV muss der Erstbesuch beim Patienten nach der ärztlichen Verordnung innerhalb von drei Arbeitstagen erfolgen, sodass die maximale Wartezeit hier drei Arbeitstage beträgt.

Wie gestaltet sich die durchschnittliche Versorgungsdauer der Patienten in palliativer Versorgung?

Zu Frage 9:

Die durchschnittliche Versorgungsdauer in der stationären Palliativversorgung beträgt für Erwachsene und Kinder ungefähr 13,04 Tage (vgl. die nachstehende Tabelle), im ambulanten Bereich für Erwachsene um die 80 Tage durch die AHPZ/um die 20 Tage in der SAPV und für Kinder mehr als 500 Tage durch den Kinderhospizdienst und um die 60 Tage in der kinderspezialisierten ambulanten pädiatrischen Versorgung (SAPPV).

Ø-Versorgungsdauer der Patienten in palliativer Versorgung bei den Krankenhäusern im Jahr 2012	
Krankenhaus	Ø-Tage
cts CaritasKlinikum Saarbrücken	14,55
Klinikum Saarbrücken	Keine Angaben.
Knappschaftsklinikum Püttlingen/Sulzbach	Keine Angaben.
Marienhaus Klinikum Saarlouis/Dillingen	11,79
Marienkrankenhaus St. Wendel	9,64
Saarland Kliniken kreuznacher diakonie Ev. Stadtkrankenhaus Saarbrücken	Keine Angaben.
Klinikum Merzig	7,5
Universitätsklinikum des Saarlandes	21,72
Gesamt Ø	13,04

Ist die Ausgestaltung der Palliativversorgung im Saarland nach Einschätzung der Landesregierung ausreichend? Wenn nein, auf welchem Wege will die Landesregierung den Bedarf an stationärer sowie ambulanter Palliativversorgung zukünftig absichern?

Zu Frage 10:

Im Koalitionsvertrag für die laufende Legislaturperiode bekennt sich die saarländische Landesregierung mit der Formulierung „Wir wollen darüber hinaus die vorhandenen Hospizangebote im stationären und ambulanten Bereich sowie die Palliativstützpunkte ausbauen.“ klar dazu, die bereits im Ländervergleich gute und hochentwickelte Versorgung im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung unter Beteiligung der wesentlichen Akteure für die saarländische Bevölkerung weiter zu verbessern.

Die Landesregierung würdigt in diesem Zusammenhang insbesondere den gesellschaftlichen Beitrag der ehrenamtlich und hauptamtlich Beschäftigten in diesem gesellschaftspolitisch sehr wichtigen Bereich.

Sie wird gemeinsam mit den Kosten- und Leistungsträgern und der LAG Hospiz nach Lösungen suchen, um die würdevolle Betreuung und Versorgung schwerst- und sterbenskranker Menschen im Saarland - vor allem vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung - sachgerecht weiterzuentwickeln.

Anlage zu Frage 2:

Wie ist die Struktur der ambulanten Palliativversorgung im Saarland?

